

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3055/2023

11. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kultur- und Werkausschusses

Betreff/Sach-antragsnr.		Sachantrag Nr.123/2020-2026 - "Vorratsbeschluss Straßennamen Fliegerhorst"			
TOP - Nr.			Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:		0241	Erstelldatum	20.06.2023	
Verfasser		Neumeier, Gerhard, Dr. Birgitta, Klemenz, Dr.	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet		15 Bibliothek, Museum, Archiv	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		
Beratungsfolge			Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Kultur- und Werkausschuss		Entscheidung	05.07.2023	Ö

Anlagen:	1. SA-Nr. 123 StR Dr. Jakobs, 3. Bgm'in Dr. Klemenz, StR Lohde, StR Prof. Dr. Wollenberg; Vorratsbeschluss hinsichtlich der Benennung neuer Straßennamen im Bereich Fliegerhorst nach Konversion und militärischer Endwidmung
----------	--

Beschlussvorschlag:

Gemäß Sachantrag-Nr. 123/2020-2026:

Der KWA empfiehlt, bei der künftigen Benennung von Straßen und Plätzen auf dem Gelände des dann ehemaligen Fliegerhorstes Fürstenfeldbruck die Erinnerung an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972 in angemessener Weise miteinzubeziehen.

Sachvortrag:

Vor dem Hintergrund der Konversion des Fliegerhorstes wurde von Stadtrat Dr. Jakobs am 29. März 2023 im Namen weiterer KollegInnen (Dr. Klemenzen, Lohde, Prof. Dr. Wollenberg) beantragt, einen Vorratsbeschluss im Blick auf die Benennung von dabei entstehenden neuen Straßen zu fassen.

Konkret geht es dabei um die Erinnerung an die Opfer des Olympia-Attentates von 1972 und deren namentliche Erwähnung.

Die Geschichte des Fürstenfeldbrucker Fliegerhorstes reicht von seiner Errichtung in der Zeit des Nationalsozialismus über die Präsenz der Amerikaner unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur jahrzehntelangen Nutzung durch die Bundeswehr.

Davon zeugen viele heute unter Denkmalschutz stehende Gebäude, die bei der Konversion des Geländes in eine zivile Nutzung integriert werden müssen.

Der Bereich des ehemaligen Towers als Ort des Olympia-Attentates gehört hier dazu und muss im Kontext der Erinnerungskultur besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Bei der Benennung künftiger Straßen in dem auf dem Gelände des dann ehemaligen Fliegerhorstes geplanten neuen Stadtviertels soll den unterschiedlichen Phasen und mit diesem Ort verknüpften Ereignissen Rechnung getragen werden.

Dabei sollte aber darauf geachtet werden, dass mit der Benennung von Straßen und ebenso Plätzen eine positive Botschaft verknüpft ist, um für die Menschen, die in diesem Stadtviertel wohnen werden, eine Basis der Identifikationen mit ihrem Lebensumfeld zu schaffen. Das gilt ebenso für den Umgang mit den bestehenden Gebäuden z. B. aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Der Antrag wird in diesem Kontext aufgegriffen und in seinem Anliegen weiterverfolgt.